



Institutioneller Aufbau von Hochschul- und Wissenschaftseinrichtungen

Leistungsangebot

Die Herausforderung

Hochschulen und Wissenschaftseinrichtungen treiben die sozioökonomische Entwicklung voran und können dadurch zum Wohlstand beitragen. Deshalb betrachten Entwicklungs- und Schwellenländer Hochschulen und Wissenschaftseinrichtungen zunehmend als Schlüsselpartner, um nationale Entwicklungsziele zu erreichen. Die Länder bauen ihren Hochschulsektor systematisch aus und verbinden damit die Erweiterung ihrer Kapazitäten und ihrer Innovationskraft in Schlüsselsektoren. Der Auf- und Ausbau der Hochschulen steht häufig auch in Zusammenhang mit der Strukturpolitik, der Entwicklung von Industriezonen und mit der Sozial-, Jugend- und Arbeitsmarktpolitik. So wird der Hochschulsektor zum Fundament ganzheitlicher Politikansätze. In zahlreichen Partnerländern steigt der demographische Druck auf die Hochschulen. Immer mehr junge Leute streben an die Universitäten. Die hohe Nachfrage treibt den Ausbau der Hochschulen voran. Gleichzeitig entwickeln die Hochschulen immer stärker eigene Profile und richten ihre Angebote an unterschiedliche Zielgruppen. Obwohl die Stärkung der Hochschul- und Wissenschaftseinrichtungen in vielen Partnerländern hoch auf der politischen Agenda steht, fehlen oft Kapazitäten und Ressourcen, um diese Schlüsselinstitutionen auf- und auszubauen oder zu modernisieren.

Unser Lösungsansatz

Die deutsche Entwicklungszusammenarbeit berät und unterstützt ihre Partnerländer schon seit Jahren beim Auf- und Ausbau von Hochschulen und Forschungseinrichtungen. Es gibt eigenständige Hochschulvorhaben; häufiger sind Hochschulprojekte jedoch integraler Bestandteil von Vorhaben anderer Fachsektoren. Die deutsche Entwicklungszusammenarbeit unterstützt:

- » den institutionellen Aufbau neuer Hochschulen,

- » die Reform und den Ausbau bestehender Hochschulen,
- » den Aufbau von Fachinstituten und Exzellenzzentren (z. B. Digitalisierung, Grüne Innovationszentren),
- » den Aufbau oder die Modernisierung von Forschungseinrichtungen.

Wir als Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH betreuen viele Hochschulprojekte in Partnerländern. Dabei schneiden wir jedes Projekt auf den Kontext des Landes oder der Region zu. Der Aufbau von Kapazitäten ist grundlegend für jede Maßnahme. Alle Hochschulprojekte verknüpfen wir mit Schlüsselsektoren. Eines der wichtigsten Anliegen ist, die Hochschulabsolventinnen und -absolventen auf den Arbeitsmarkt vorzubereiten. Häufig arbeiten wir daher mit Wirtschaft, Politik und Zivilgesellschaft zusammen. Besonders unterstützen wir auch den Aufbau und die Pflege internationaler Kooperationen mit Hochschulen und Forschungseinrichtungen.

Leistungen

Fachliche Beratung. Unsere Beratungsansätze konzentrieren sich auf folgende Themen:

- » Organisationsentwicklung,
- » Strategie und Profilbildung,
- » Professionalisierung von Management und Verwaltung,
- » Modernisierung von Studium und Lehre,
- » Aufbau von Forschung, Strukturen für Innovationssysteme und Technologietransfer,
- » Angepasste technische Infrastruktur (z.B. Labor und -ausstattung, digitale Medien),
- » Kooperationen mit der Wirtschaft,
- » Kooperationen und Austausch mit Hochschulen und Wissenschaftseinrichtungen.

Unsere Querschnittsthemen sind:

- » Qualitätssicherung,



- » Digitalisierung,
- » Übergang in Beschäftigung oder berufliche Selbstständigkeit,
- » Internationalisierung und/oder regionale Integration,
- » Nachhaltigkeit.

Überblickswissen und Hintergrundinformation:

- » Wir informieren über Trends im Sektor, moderne Lösungen beim institutionellen Aufbau von Hochschul- und Wissenschaftseinrichtungen und Beispiele guter Praxis.

Vernetzung:

- » Wir unterstützen unsere Partner dabei, sich national, regional und international mit Hochschulen und Wissenschaftseinrichtungen zu vernetzen. Ein Schwerpunkt liegt auf Dialogplattformen und Netzwerken mit Akteuren aus Wirtschaft, Politik und Zivilgesellschaft.

Ihr Nutzen

Die GIZ unterstützt die Partnerländer beim Auf- und Ausbau und der Reform von Hochschulen und Forschungseinrichtungen. Dadurch verbessern Hochschulen und Wissenschaftseinrichtungen ihre Qualität und gewinnen an Relevanz.

Die Vorteile im Einzelnen:

- » Hochschulen und Wissenschaftseinrichtungen sind in der Lage, einen entscheidenden Beitrag zu den nationalen und internationalen Entwicklungszielen zu leisten und Kapazitäten in Schlüsselsektoren aufzubauen.
- » Sie bilden Fach- und Führungskräfte aus, die die Entwicklung ihrer Länder voranbringen.
- » Sie generieren und vermitteln Wissen, Kompetenzen und Fertigkeiten.
- » Sie legen den Grundstein für Innovationen und unterstützen auf diese Weise den sozioökonomischen Fort-

schritt und die regionale Wettbewerbsfähigkeit.

- » Leistungsstarke, international anschlussfähige, vernetzte Hochschulen und Forschungsinstitute leisten einen Beitrag zu gesellschaftlichem Wohlstand.

Ein Beispiel aus der Praxis

Die Deutsch-Mongolische Hochschule für Rohstoffe und Technologie (DMHT) wird vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) mit insgesamt 11,7 Millionen Euro (zwischen 2013 und 2022) in Rahmen des Programms „Nachhaltiges Ressourcenmanagement in der Mongolei“ gefördert. Mit weiteren 7 Millionen Euro unterstützt die KfW den Aufbau des Campus. Die DMHT soll als international ausgerichtete, qualitätsorientierte Universität das Know-how für eine rohstoffbasierte Wirtschaftsentwicklung bereitstellen und Fach- und Führungskräfte ausbilden. An der DMHT können Studierende eine berufsqualifizierende Ingenieurausbildung absolvieren. Das Studium erfüllt internationale Qualitätsstandards. Es orientiert sich am Bedarf von mongolischen Unternehmen im Rohstoffsektor sowie der nachgelagerten Industrien. Der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) ist Kooperationspartner in diesem Projekt. Alle Absolventinnen und Absolventen der ersten beiden Abschlussjahrgänge (2018 und 2019) fanden schon kurz nach ihrem Bachelorabschluss einen adäquaten Arbeitsplatz in einem mongolischen Unternehmen oder nahmen ein weiterführendes Studium auf. Die Entwicklung der DMHT ist auf Nachhaltigkeit angelegt. Das Lehr- und Verwaltungspersonal wird kontinuierlich weiterqualifiziert. Es gibt einen Hochschulstruktur- und -entwicklungsplan sowie ein Forschungskonzept und ein Qualitätsmanagementsystem.

Impressum

Herausgeber:
Deutsche Gesellschaft für
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Sitz der Gesellschaft
Bonn und Eschborn

Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5
65760 Eschborn, Deutschland
T +49 61 96 79-0
F +49 61 96 79-11 15

E info@giz.de
I www.giz.de

Verantwortlich/Kontakt:
Dr. Michael Holländer und Britta Lambertz
Kompetenzcenter Bildung, Berufliche Bildung und Arbeitsmarkt
Abteilung Wirtschaft, Beschäftigung und Soziale Entwicklung
E: bildung@giz.de

Fotonachweise:
Vorderseite: (v.l.n.r.): GIZ/Markus Kirchgessner; GIZ/Carlos Vargas/Kopperkollektive
Rückseite (v.l.n.r.): GIZ/Ursula Meissner; GIZ/Carlos Vargas/Kopperkollektive; GIZ/Ahmad
Daghlas

Die GIZ ist für den Inhalt der vorliegenden Publikation verantwortlich.

Eschborn 2022